

Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist Redebeginn

Nr. 371 / 2014

Kiel, Donnerstag, 11. September 2014

Verkehr / A 20

Christopher Vogt: Die Grünen machen sich mit ihren verkehrspolitischen Vorschlägen endgültig lächerlich

In seiner Rede zu TOP 27 und 29 (Anträge zur A 7 und zur A 20) erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Den vorliegenden Antrag der CDU-Fraktion zum Ausbau der B 5 begrüßen wir ausdrücklich. Interessant ist, dass die Koalition mit ihrem Änderungsantrag noch darüber hinauszugehen scheint. Angesichts dieses Wettbewerbs haben wir in der FDP-Fraktion kurz überlegt, ob wir heute nicht noch beantragen sollten, die B 5 an der Westküste bereits kurzfristig komplett zur Autobahn auszubauen.

Aber im Ernst: Die B 5 muss endlich in geeigneter Form ausgebaut werden. Darauf wartet man an der Westküste zu Recht, aber die Enttäuschung, dass es nicht vorangeht, ist dort mittlerweile sehr groß. Es bringt doch nichts, an der Westküste hinsichtlich des B 5-Ausbaus immer wieder Hoffnung zu wecken und dann passiert am Ende wieder nichts. Ich möchte vorschlagen, dass wir die vorliegenden Anträge zum Anlass nehmen, um uns im Ausschuss einmal ausführlich mit der B 5 zu befassen und dann hoffentlich dazu kommen, dass es einen verlässlichen Fahrplan zum B 5-Ausbau gibt.

Meine Fraktion hat heute erneut einen Antrag zum Weiterbau der A 20 eingereicht. Nicht etwa deshalb, weil ‚Und täglich grüßt das Murmeltier‘ ja bekanntlich der Lieblingsfilm von Minister Meyer ist, sondern weil wir – und mit uns viele Menschen in unserem schönen Bundesland – endgültig darüber irritiert sind, was die rot-grün-blaue Koalition bei dieser wichtigen Frage veranstaltet.

Die Grünen haben vor Kurzem ein Alternativkonzept zum Weiterbau der A 20 vorgelegt und wir sind der Auffassung, dass das Parlament sich dazu positionieren sollte. Die Grünen sind ja immerhin eine der drei Parteien, deren Landesregierung – zumindest bisher – viele Millionen Euro Steuergelder für die Planung der weiteren A 20-Bauabschnitte ausgibt.

Was will diese Regierung denn nun mit der A 20 machen? Geht die Planung der weiteren Bauabschnitte weiter oder wird der grüne Alternativvorschlag nun ernsthaft geprüft? Meine Hoffnung ist natürlich, dass der ‚Grüne Weg nach Westen‘ eine reine PR-Aktion bleibt und lediglich als öffentliche Nebelkerze dazu dienen soll, die schleswig-holsteinischen Grünen aus ihrer strategischen Misere bei der A 20 zu befreien.

Der Druck auf die Grünen ist in dieser Frage offenbar so groß geworden, dass sie ein Ventil brauchen. Die Grünen haben den A 20-Weiterbau über 20 Jahre politisch und juristisch nach Kräften blockiert, verzögert und verteuert und beklagen nun, dass die A 20 nicht vorangekommen und so teuer geworden ist. Scheinheiliger geht es nicht. Unserem Bundesland helfen diese ständigen Störmanöver der grünen Regierungspartei nicht weiter. Verantwortliches Regierungshandeln sieht anders aus. Die innerparteilichen Probleme der Grünen dürfen nicht dazu führen, dass die Menschen in dieser wichtigen Frage immer weiter verunsichert werden.

Die Verkehrsprobleme, die der Weiterbau der A 20 lösen wird, würde der grüne Vorschlag übrigens nicht ansatzweise lösen. Zum jetzigen Zeitpunkt mit neuen und zudem völlig absurden Alternativvorschlägen zu kommen, ist nicht konsequent, sondern einfach nur schräg. Das Konzept ist ja nichts anderes als alter Bürgerinitiativen-Wein in neuen grünen Schläuchen. Es hält keinem Faktencheck stand, den die Grünen nicht selbst durchgeführt haben.

Geradezu absurd sind die grünen Phantasien, wenn es um die notwendige Elbquerung geht. Eine Fährverbindung kann keine ernstzunehmende Alternative zu einer festen Querung sein. Dies würde vor allem keine spürbare Entlastung Hamburgs bringen. Ein Elbtunnel bei Brunsbüttel ist nicht nur mit Blick auf die Trassenführung, sondern auch mit Blick auf die Baukosten des Tunnels ein geradezu grotesker Vorschlag. Die Grünen machen sich damit endgültig lächerlich. Man kann seine ablehnende Haltung doch nicht allen Ernstes jahrelang mit der angeblich unmöglichen Finanzierung des Tunnels bei Glückstadt begründen und dann ein aufwändigeres Bauwerk als Alternative vorschlagen, das durch unrealistische bzw. unsinnige Einsparungen bei anderen Teilstücken finanziert werden soll.

Ich hoffe sehr, dass SPD und SSW diesem Unsinn heute eine klare Absage erteilen und sich im Sinne unseres Antrages zum Weiterbau der A 20 und zur weiteren Planung der fehlenden Teilstücke bekennen. Deshalb möchten wir auch, dass unser Antrag heute in der Sache abgestimmt wird. Abschließend möchte ich darauf hinweisen,

dass es sowohl für den Ausbau der B 5 als auch für den zügigen Weiterbau der A 20 vonnöten ist, dass das Land endlich seine Planungskapazitäten erhöht. Ich finde es wirklich erschreckend, dass die Landesregierung in ihrem Haushaltsentwurf beim Landesbetrieb für Straßenbau nicht nur bei den Investitionen, sondern auch bei den Betriebskosten weiter kürzen will. Das ist angesichts der objektiven Notwendigkeiten wirklich Wahnsinn und zeigt, wie kurzsichtig Ihre Verkehrspolitik ist und wie unglaublich die ständigen Verlautbarungen des Verkehrsministers sind!“